

März 2021

Diskussionen um Windenergieanlagen leiden oft unter einseitigen, zugespitzten Darstellungen. Der Einsatz von unabhängigen Experten*Expertinnen kann helfen, die Debatten zu versachlichen.

*Wann ist dieses Dialog-Werkzeug sinnvoll?: Wenn zu bestimmten Fachfragen gegensätzliche Deutungen existieren, die zur Polarisierung bei den Bürgern*Bürgerinnen führen.*

Warum kommt es zu gegensätzlichen Deutungen?

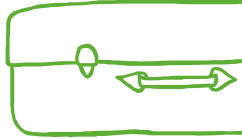
Eine Veranstaltung des Projektierenden vermittelt den Eindruck, als würde der geplante Windpark zugleich das Klima retten und der Region zu neuer Prosperität verhelfen. Eine Veranstaltung einer Anti-Windenergie-Initiative vermittelt dagegen den Eindruck, dass der Bau der Windenergieanlagen den Verlust der Heimat („End of Landschaft“) bringe und der Infra-schall Mensch und Tiere krank mache. Oftmals werden diese Thesen durch charismatische Redner*innen und aufwändige Präsentationen unterstrichen und die Emotionen kochen hoch. Die Zuhörer*innen gehen möglicherweise – abhängig von der besuchten Veranstaltung – mit ganz unterschiedlichen Deutungen nach Hause. Entlang dieser unterschiedlichen Deutungen können sich ganze Ortschaften nachhaltig entzweien. Nachdenkliche oder auch ambivalente Menschen werden dadurch verunsichert und artikulieren ihre Fragen, Meinungen und Bedenken nicht mehr.

Versachlichung durch eine unabhängige Expertise

Das Aufeinanderprallen zweier polarer Deutungen endet meist mit noch mehr Eskalation. Stattdessen braucht es eine Versachlichung der Debatten vor Ort – durch die Einschätzung eines unabhängigen Dritten. Entsprechende Experten*Expertinnen können bei unabhängigen Stiftungen, wissenschaftlichen Einrichtungen, oder Bundes- und Landesbehörden angefragt werden. Diese Experten*Expertinnen können dann zu öffentlichen (*siehe Dialog-Werkzeug | Öffentliche Veranstaltungen*) und nichtöffentlichen Formaten eingeladen werden. Tipp: Eine neutrale Moderation, welche Themen, Fragen und Antworten sortiert, unterstützt diese Versachlichung zusätzlich.

Was macht „gute“ Experten*Expertinnen aus?

Zuallererst natürlich exzellente Expertise. Sodann ein Auftragsbuch, das nicht von einer der beiden Konfliktseiten gefüllt wird. Wichtig ist weiterhin Empathie, verständliches Auftreten und Authentizität. Gerade an der Verständlichkeit hapert es oft. Fachleute reden oft im Fachjargon, eine zielgruppengerechte „Übersetzung“ hilft.



Beispiel Streit um Gutachten

Gerade beim heiklen Thema Artenschutz werden mitunter Gegengutachten in Auftrag gegeben. Hier sollten eben nicht die unterschiedlichen Gutachter*innen gegeneinander auftreten. Eine unabhängige, dritte Person als Gutachter*in kann die unterschiedlichen Methodiken erläutern und erklären, warum die Gutachter*innen zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen.

Best-Practice: Das Forum Energiedialog Baden-Württemberg (FED) hat in der Gemeinde Pfullendorf ein Expertengespräch zum Thema Vogelschutz unter Hinzunahme eines unabhängigen Experten organisiert. Dieses ist in einen [Kurzfilm](#) dokumentiert.

Für die Gemeinden Mengen und Krauchenwies wurde ein [Fachgespräch](#) zum Thema Infraschall moderiert.

Impressum

Herausgeber

Umweltbundesamt | Wörlitzer Platz 1 | 06844 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
Fax: +49 340-2103-2285
buergerservice@uba.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

Konzeption

im Rahmen des Forschungsvorhabens FKZ 3718 43 406 0
team ewen GbR, Darmstadt

Autorinnen und Autoren

Dr. Christoph Ewen, Jakob Lenz

Redaktion

Marie-Luise Plappert
Fachgebiet V 1.3 Erneuerbare Energien

Gestaltung

3f design, Darmstadt